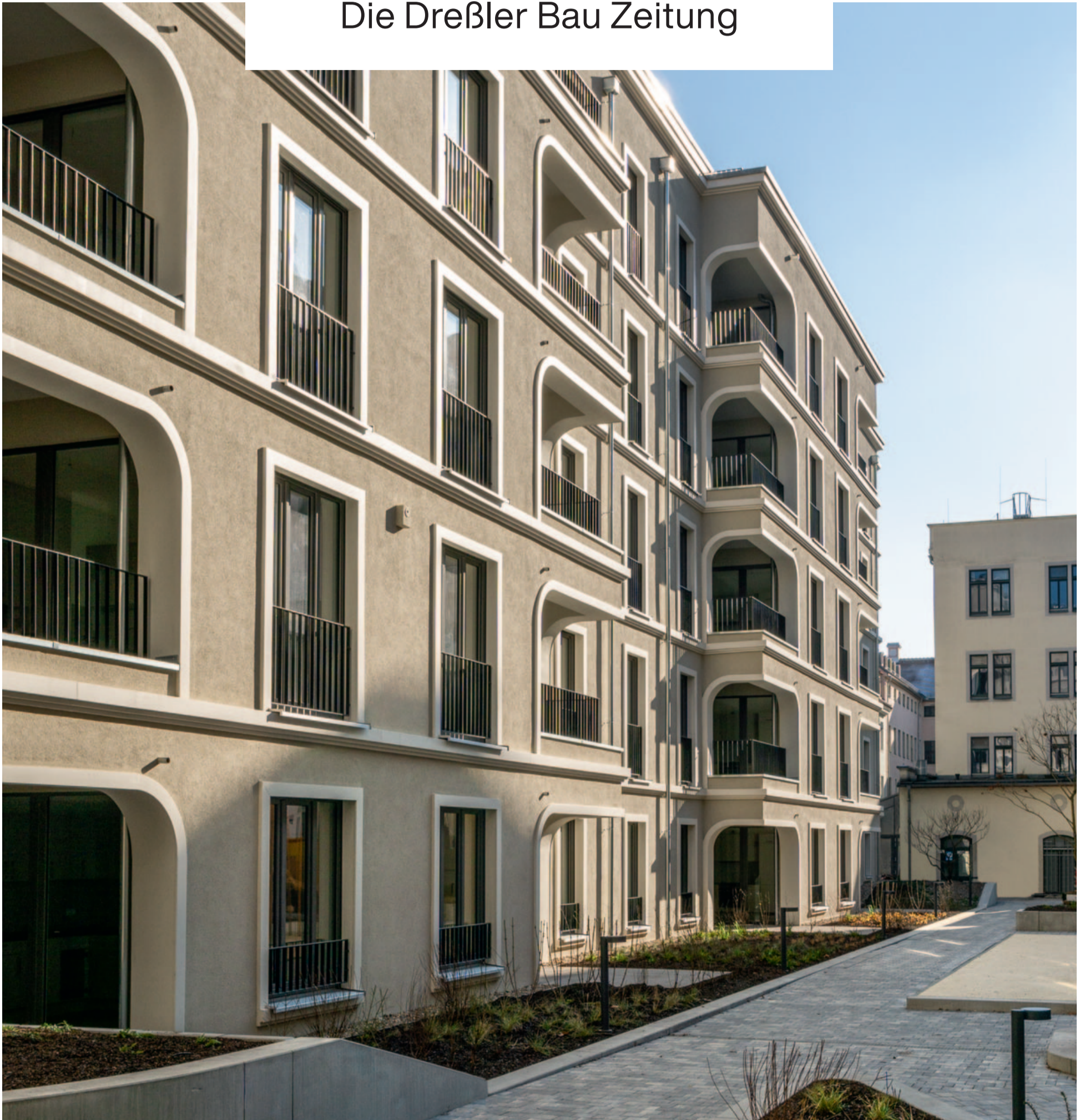


Gabriel

Die Dreßler Bau Zeitung



Die eleganten Fassaden der Königshöfe bereichern die barocke Kulisse von Dresdens innerer Neustadt

Franky, Frankfurt ^{→ S. 4} / Technologie Campus, Aschaffenburg ^{→ S. 8}

IC Hotel, Berlin ^{→ S. 10} / Königshöfe, Dresden ^{→ S. 12} / Connect4, Mannheim ^{→ S. 16}

Hammonds Barracks, Mannheim ^{→ S. 18} / MTV C4, Heidelberg ^{→ S. 20}

Ein Name mit Bedeutung



In der gut gefüllten Gaststube, die sich nach wie vor im Besitz der Familie Eder befindet, setze ich mich nach meiner Begrüßungsrede neben einen unserer ältesten ehemaligen Mitarbeiter: Herrn Willi Kratz im stolzen Alter von 90 Jahren. Er berichtet mir, dass er vier Generationen der Dreßlers persönlich kennt, und erzählt mir schöne Anekdoten von damals. Geschichten von meinem Vater, meinem Großvater und von meinem Urgroßvater Gabriel Dreßler. Dem Gabriel, auf den alles, was wir bis jetzt erschaffen haben, zurückzuführen ist. Dem Gründer unseres Unternehmens. In diesem Moment wusste ich: Das muss ein Zeichen sein.

Ein Zeichen für Gabriel – den Namen unserer neuen Dreßler Bau Zeitung.

Denn der Name „Gabriel“ steht als Sinnbild für unsere Tradition, für die Menschen, die bei uns seit jeher im Mittelpunkt stehen. Und die Wandelbarkeit, die notwendig ist, um erfolgreich in die Zukunft schreiten zu können. Für alles, was uns als Dreßler ausmacht.

Zum 110-jährigen Bestehen ist es für uns mal wieder an der Zeit, unsere Kommunikationsmedien zu überarbeiten und anzupassen. Was uns dabei bewegt und welche Veränderungen im Mittelpunkt stehen, berichtet Ihnen unsere neu besetzte Marketingabteilung ab Seite 23 in dieser Ausgabe ausführlich.

Die Zeit für Veränderung ist jetzt

Vom deutschen Mittelstand wird eine immer schnellere Wandlungsfähigkeit erwartet. Doch wo ist die so geforderte, doch selbst nicht gelebte Anpassungsfähigkeit des Bundes und der Bundesländer auf geänderte Rahmenbedingungen? Diese Frage geht uns in letzter Zeit sehr oft durch den Kopf.

Warum, fragen Sie sich? Ganz einfach: Die steigende Bürokratielast treibt viele Familienunternehmen an den Rand der Verzweiflung und gefährdet den Motor unserer Gesellschaft – den Mittelstand!

Aus einer Studie des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, welche regelmäßig 21 Länder auf ihre Wettbewerbsfähigkeit untersucht, geht klar hervor, dass Deutschland allmählich den Anschluss verliert. Für das schlechte Abschneiden machen die Forscher bürokratische Hürden, aber auch die konstant hohen Energiekosten verantwortlich. Deutschland hat sich zu sehr auf den Erfolgen der vergangenen Jahre ausgeruht und dabei zu wenig für die Attraktivität des Standorts Deutschland getan.

Es wird Zeit für die Bundesregierung, aus dem Krisenmodus herauszukommen. Mit einer aussagekräftigen Agenda 2030, die Mut und Zuversicht entfacht, kann der Standort Deutschland wieder attraktiver und damit zukunftsfähiger werden. Doch dafür ist systematisches Handeln erforderlich.

Neben dem Bürokratieabbau sehen wir als Bauunternehmen unter anderem den Bedarf für beschleunigte Planungsprojekte, schnellere Genehmigungen sowie attraktive und sinnvolle Förderprogramme für den Wohnungsbau.



Entwurf der Villa Eder – der erste große Auftrag des ursprünglichen Bauunternehmens „Gabriel Dreßler“



Gabriel Dreßler (1875 – 1960) – Handwerksmeister, Familienvater und Unternehmensgründer



Von 1935 bis 1998 war Dreßler Bau bekannt als „Gabriel Dreßler und Sohn Baugeschäft“. Bis heute ist der Original-Schriftzug des ersten Unternehmenssitzes erhalten.

Es ist der 27. Januar 2023, 12:30 Uhr. Ich sitze bei einer unserer Rentnerfeiern im Eder Keller in Großostheim, dem Ort, an dem unser Unternehmen entstanden ist. Direkt nebenan steht die 1913 errichtete Villa Eder, das Gebäude, welches als der erste größere Auftrag in der Geschichte unseres Unternehmens gilt.

„Packen wir es an.“
So hätte Gabriel es gesagt.

Hubertus Dreßler
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber: Dreßler Bau GmbH, Aschaffenburg · Geschäftsführer: Hubertus Dreßler, Peter Littauer, Martin Scheibner
Verantwortlich für den Inhalt: Hubertus Dreßler · Redaktion: Hubertus Dreßler, Michelle Find, Christine Meisinger
Konzept und Design: HRCD GmbH, Heiko Roßmeißl, Aschaffenburg · Druck: Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld
Erscheinungsweise: zweimal im Jahr

Wir produzieren nachhaltig



GEDRUCKT AUF
100 % ALTPAPIER



Ein bundesweit einmaliges Projekt: Das Heizkonzept von Franky leistet einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit im Wohnungsbau

Beste Aussichten für Franky

Am Horizont liegt die beeindruckende Skyline einer der größten Metropolen Europas. Doch unser Augenmerk fällt auf das Bauvorhaben im Vordergrund: Die Quartiersentwicklung „Franky“ im Frankfurter Gallusviertel trägt wirksam dazu bei, die Wohnungsnot in der Mainmetropole zu lindern. Ein Leuchtturmprojekt stellt sie aber vor allem dank ihres revolutionären Energiekonzepts dar. Mit dabei ist unsere Dreßler Bau Niederlassung Aschaffenburg.



Visualisierung: aa2mcore

Jeden einzelnen Bauabschnitt haben verschiedene Architekten entworfen. Auch farblich werden sich die Gebäude voneinander unterscheiden.



96.500 m² Wohnraum entstehen. Die geschlossene Struktur unterstreicht den Quartierscharakter und schirmt die Wohnungen nach innen von Lärm- und Luftverschmutzung ab. Oben im Bild das Rechenzentrum, von dem aus das Quartier mit Wärme versorgt werden wird.

51.000 m² Fläche hat das ehemalige Avaya-Gelände an der Kleyerstraße. Seine Erschließung ist ein Glücksfall für Frankfurts chronisch leergefegten Wohnungsmarkt. Mehr als 1.300 kleinen und größeren Haushalten wird es eine moderne Bleibe bieten. Dabei fördern die Frankfurter Programme für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen bald die Hälfte des „Franky“ genannten neuen Quartiers.

Bei der Quartiersentwicklung handelt es sich um ein großes Bauwerk mit 6 Abschnitten, die teilweise parallel erschlossen werden – begleitet von den daraus folgenden logistischen Fragestellungen für alle Beteiligten.

Der Auftrag an Dreßler Bau umfasste zunächst die Rohbauarbeiten für den Bauabschnitt WA6: 319 Mietwohnungen, abgehend von 13 Treppenhäusern. Die sehr umfangreichen Arbeiten sollten im Wesentlichen in der sportlichen Bauzeit von März 2022 bis April 2023 bewerkstelligt werden. Es waren allein 65 Fahrten deutschlandweit nötig, um die schiere Menge an Fertigteilen wie Balkone und Treppenläufe auf die Baustelle zu transportieren.

Der Gebäudekomplex ist als Wohnhof geplant. Das Erdgeschoss und die 7 Obergeschosse ergeben dabei eine geschlossene Blockstruktur. Einer der Gebäudeabschnitte erhält jedoch nur 4 Geschosse. So fällt mehr Licht in das Innere des Wohnhofs und die Luft kann besser zirkulieren. →

Wärme aus der Nachbarschaft

Was ebenso zirkulieren wird wie die frische Luft, ist heiße Luft. Das Franky erhält nämlich eine sehr unkonventionelle Wärmeversorgung. In seiner direkten Nachbarschaft befindet sich ein Rechenzentrum, das naturgemäß riesige Mengen Abwärme produziert. Sie blieb bislang ungenutzt. Aber in Zukunft wird sie zur Beheizung des neuen Wohnquartiers eingesetzt. Die Abwärme deckt dann mindestens stolze 60 Prozent des gesamten Wärmebedarfs – immerhin gut 4.000 Megawattstunden (MWh) pro Jahr!

Dass die Wärmeenergie im Franky effizient und nachhaltig genutzt wird, gewährleistet natürlich auch die Bauweise. Keines der Gebäude innerhalb des neuen Quartiers erreicht weniger als den Effizienzhausstandard KfW 55. Dabei wurde für die Außenwandkonstruktion wärmespeicherndes Kalksandstein-Mauerwerk verwendet.

Mit seinem energetischen Konzept ist das Franky richtungsweisend. Wir freuen uns, dass wir als Dreßler Bau zu seinem Entstehen beitragen.

Dreßler bleibt bei Franky

Bis die digitale Abwärme durch das Quartier fließt, wird allerdings noch eine Weile vergehen. Sicherlich werden sich auch neue Herausforderungen präsentieren. Es gab bereits so einige. So schließt unser Bauabschnitt an der nordöstlichen Ecke an das Gebäude von Abschnitt WA5 an – und zwar mit einer Gebäudebrücke über die Straße. Hierfür das Traggerüst bis zur Straßenmitte zu erstellen, erwies sich als besondere Aufgabe. Schließlich mussten 6 Geschosse aufliegen und die Überbauung begann erst in 6 m Höhe, ab dem 2. OG. In Schwerlaststützen und untergelegten Stahlträgern fand sich die perfekte „tragfähige“ Lösung.

Dreßler Bau wird dem Franky noch bis April 2024 verbunden bleiben. Denn wir erhielten auch den Rohbauauftrag für den – noch etwas größeren – Bauabschnitt WA7.

JÖRG BÄUSCHER, WOLFGANG WAGNER



Die Brückenüberbauung muss 6 Stockwerke tragen können

Projekt:
Franky, Frankfurt (ehemals Westville)

Kategorie:
Wohn- und Geschäftsbau

Bauherr:
Westville 4 GmbH, c/o Instone Real Estate Development GmbH, Frankfurt

Architekten:
Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH, Kassel
a5 Planung GmbH Architektur / Ingenieurbüro, Wiesbaden

Jankowski Bürgener Architekten und Stadtplaner PartmbB, Köln
Landes & Partner Michael A. Landes Architekt BDA

GD Niederlassung:
Aschaffenburg



Im Vordergrund: Die gleichzeitige Erschließung mehrerer Bauabschnitte verlangte eine ausgeklügelte Planung – etwa was die Lagerung angelieferter Materialien angeht. So begannen die Arbeiten am WA7 zeitlich versetzt – denn zunächst musste dieses als Lagerplatz erhalten.



Beim Mauern der wärmespeichernden Kalksandsteine für die Außenwand ist handwerkliches Geschick gefragt



Die Logistik im Baufeld WA6 erweist sich als anspruchsvoll: Seit Start der Arbeiten im benachbarten Baufeld werden sämtliche benötigten Materialien in den Innenhof transportiert



Ein lebendiger kleiner Stadtteil soll hier geschaffen werden, mit 3 Kitas und 2 Supermärkten sowie Gewerbe- und kleineren Einzelhandelsflächen

Fotos: Felix Krumbholz

Große Show der Gabelstapler

In jeder Logistikhalle sind sie die flinken Helfer. Doch in der repräsentativen Vorführ- und Ausstellungshalle von Linde Material Handling werden Gabelstapler zu Showobjekten. Unsere Niederlassung Elemente & Industriebau hat dieses besondere Gebäude auf dem Technologie Campus Aschaffenburg errichtet.

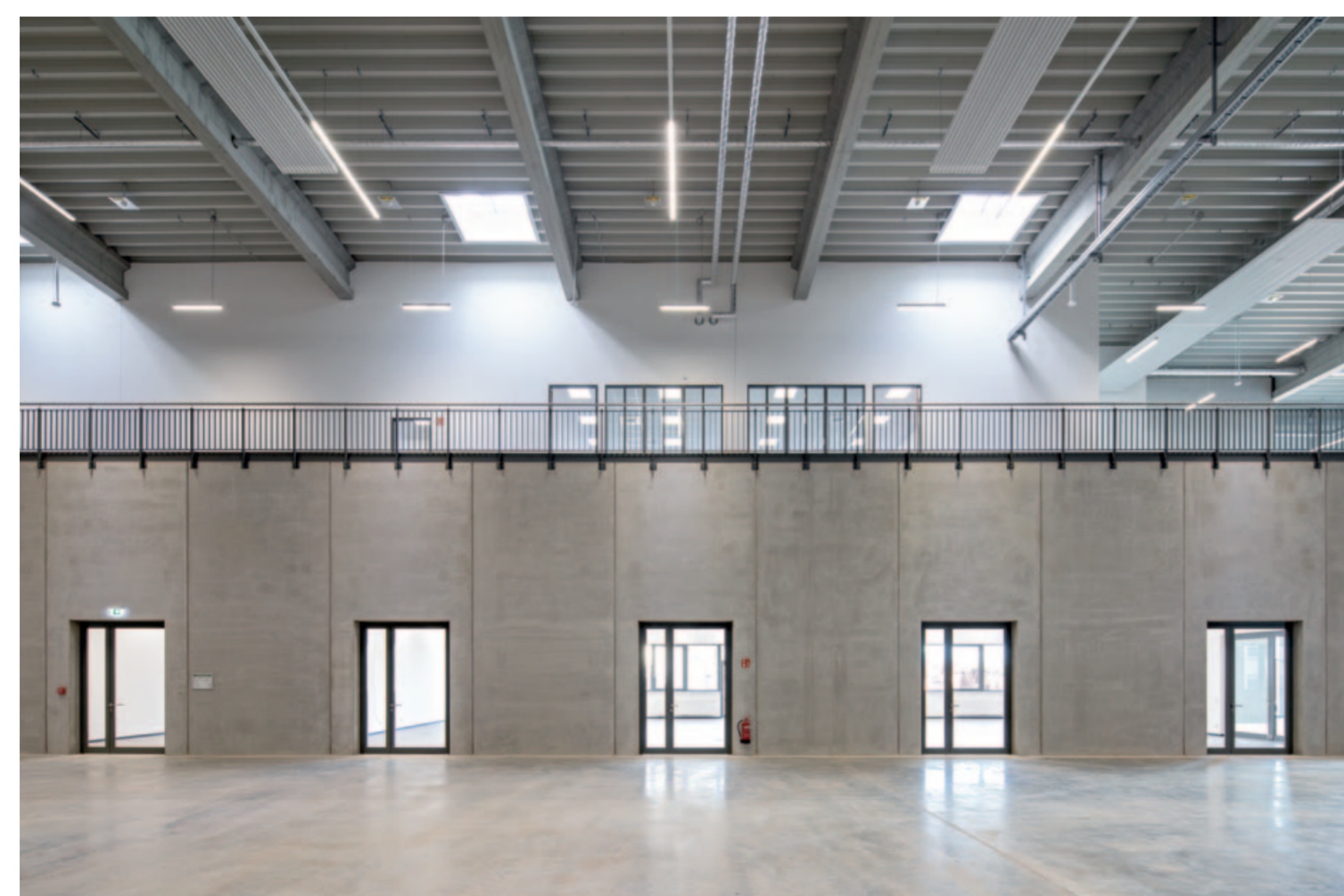


Hochwertiger Hallenlook: Die Isopanel-Fassade in Weiß wird aufgelockert mit grauen Flächen und einem Band aus Oberlichtern



Auf 4.900 m² Nutzfläche werden bald Gabelstapler und andere Lagertechnikgeräte ausgestellt sowie Schulungen und Veranstaltungen abgehalten

Die Halle erhielt eine 9,30 m hohe, filigrane Pfosten-Riegel-Fassade. Diese wurde trotz des Glasvordachs von 2,50 x 5,00 m ohne Zwischenstützen montiert.



Die Galerie wird die perfekte Aussicht auf alle ausgestellten Objekte bieten. Über 2 Treppenhäuser ist sie zu erreichen.

Fotos: Felix Krumbholz

Projekt:
Technologie Campus Aschaffenburg

Kategorie:
Industriebau

Bauherr:
H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH, Aschaffenburg

Architekt:
M & P Architekten A. Müller & E. Proske, Hünstetten

GD Niederlassung:
Elemente & Industriebau, Aschaffenburg

Der Technologie Campus liegt im Aschaffener Stadtteil Schweinheim. Neben einer Reihe anderer Unternehmen hat sich hier einer der weltweit größten Hersteller von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten angesiedelt: Linde Material Handling. Unsere Niederlassung Elemente & Industriebau hat für das Unternehmen eine rund 4.900 m² große Vorführ- und Ausstellungshalle entstehen lassen. Sie umfasst neben großzügigen Ausstellungsflächen für die Linde-Produktpalette ein Fotostudio für Produktshootings, Seminar- und Schulungsräume sowie Veranstaltungsflächen für bis zu 500 Personen.

Engpass auf dem Baufeld

Als wir im Februar 2021 auf dem Baufeld anrückten, wartete eine sehr besondere Aufgabe auf unser Team. Denn die Sprinklerzentrale des gesamten Campus bleibt auf Wunsch unseres Bauherrn H+B als Bestandsbau erhalten. Sie liegt am Rande unseres Baufelds und ist durch unterirdische Leitungen mit dem Wassertank, der im Erdreich unter dem Nachbargebäude ist, verbunden. Der Abstand zwischen dem Nachbargebäude und unserer Hallenwand beträgt gerade einmal 2 Meter. Auf diesen engen Platzverhältnissen haben wir direkt neben dem Tank große Ortbetonfundamente gegossen und auf ihnen unsere Fertigteilstützen errichtet. Der Platz zwischen den Gebäuden war nicht einmal ausreichend, um wie üblich einen Hubwagen einsetzen zu können. Zur Montage der Fassade mussten wir also ein Gerüst stellen. Im gesamten Prozess hieß es, um die Leitungen zwischen Sprinklerzentrale und Sprinklertank herumzuarbeiten.

Blickfang mit Windfang

Der „Eyecatcher“ der Halle ist die elegante Pfosten-Riegel-Fassade des Eingangsbereichs mit einer Gesamtfläche von mehr als 150 m². Um ihrem architektonischen

Anspruch gerecht zu werden, wurden spezielle statische Lösungen gesucht, sodass wir die filigrane Konstruktion mit einer Höhe von 9,30 m ohne Zwischenstützen montieren konnten. Zur statischen Sicherung des großen Vordachs von 2,5 x 5 m haben wir dessen Stützen eleganterweise direkt hinter der Vordachbefestigung verbaut. Damit sind sie unsichtbar.

Ästhetisch erfüllte die Fassade alle Wünsche und Vorgaben. Doch ursprünglich war das Gebäude als Lagerhalle geplant. Und genau diese Planung war auch nur genehmigt worden. Zwischenzeitlich weitete sich das Nutzungskonzept jedoch dahingehend aus, dass eben auch Veranstaltungen stattfinden sollten. Es könnte also mitunter laut werden. Dies stellte besondere Anforderungen an den Brandschutz, die technische Gebäudeausrüstung sowie den Schallschutz. Darum wurde zum Beispiel der Haupteingang des Gebäudes mit einem eleganten und zugleich lärmschluckenden Windfang ausgestattet.

Als sich das Bauende näherte, stieg der Druck: Die Fristen waren knapp, die Gefühle der Bauleitung entsprechend gemischt. Als die Sachverständigen- und bauaufsichtlichen Prüfungen reibungslos verliefen, konnte das Team jedoch aufatmen. Nach den letzten Inbetriebnahmen haben wir das Gebäude wie vereinbart Anfang Dezember 2022 übergeben. Anfang April 2023 wird voraussichtlich die erste große Veranstaltung stattfinden.

Das vielseitige Projekt mit seiner Kombination aus Lagerhalle mit Ausstellungsfläche sowie Schulungs- und Veranstaltungsort hat dem Bauteam einiges an Flexibilität und Kreativität abverlangt. Wir wünschen dem Mieter und dem Bauherrn viel Erfolg und viele tolle Veranstaltungen in den neuen Räumlichkeiten.

OMAR LECHGAR



Um die Anforderungen an den Schallschutz zu erfüllen, musste nachträglich ein Windfang integriert werden

Ready for Check-in

Fast direkt am Terminal des Flughafens Berlin-Brandenburg entstand in den letzten 2 Jahren das IntercityHotel Berlin Airport BER. Dank seiner hervorragenden Lage eignet es sich ideal für Airline-Crews und Fluggäste, die ein Hotel mit guter Anbindung suchen. Es lädt ein mit 360 modern ausgestatteten Gästezimmern, Spa-Bereich, Sonnenterrasse, einer „Crew Lounge“ mit Blick über den Willy-Brandt-Platz sowie Restaurant, Bar und Konferenzräumen. Die Ausstattungen sind im stylischen Design des Innenarchitekten Matteo Thun gehalten.

Stilvoll präsentiert sich auch die Gebäudehülle: Bei der Fassade fiel die Wahl auf Naturstein, ein ebenso hochwertiges wie nachhaltiges Material, das aus Kostengründen nicht oft verarbeitet wird. Am IntercityHotel Berlin Airport BER bedeckt die vorgehängte Fassade aus großflächigen Kalksteinelementen eine Fläche von 2.200 m².

Planmäßige Ankunft: just in time

Im Oktober 2020 begannen die Arbeiten. Den 6-geschossigen Rohbau errichtete das Team um den ersten Bauleiter Stefan Fath aus einem ausgeklügelten, intensiv vorbereiteten Mix aus einerseits Halbfertig- und Vollfertigelementen, andererseits Ortbeton – und zwar in exakter LEAN-Taktung. Just in time transportierten die LKW die Fertigteilwände auf die Baustelle. Sie waren bereits mit Leerrohren für Strom- und IT-Kabel bestückt. 78 Bäder pro Zimmeretage wurden als fertige Module in den Rohbau eingehoben und ins Gebäude integriert. So haben wir schon an dieser Stelle Kosten- und Zeitsparpotenziale genutzt.

Anfang 2022 startete dann der Ausbau. Planmäßig fuhr der LEAN-Zug durch die Etagen – spricht: das Ensemble

aller zum Einsatz kommenden Gewerke aus den Bereichen Bau und Technische Gebäudeausrüstung (TGA), deren Arbeiten in engster zeitlicher Abstimmung aufeinander erfolgten. So konnten wir schon Ende Juni die erste Zimmeretage zum Betteneinbau an die hoteleigenen FF&E-Tischler übergeben. Dreßlers LEAN-Taktung überzeugte so sehr, dass die FF&E-Gewerke sie adaptierten. Parallel zum Ausbau der Zimmer entstand im Erdgeschoss eine stylische Welt von Matteo Thun, in der sogar Mooswände ihren Duft verströmen.

Der Bauprozess hätte einige Male ins Stottern geraten können. Doch selbst coronabedingter Personalausfall, Preiserhöhungen und Energiemangel konnten unsere Punktlandung nicht verhindern. Ganz nach Plan haben wir das Bauvorhaben am 18. Januar 2023 schlüsselfertig übergeben.

Wir fliegen auf dieses Hotel

Für Dreßler Bau ist das IntercityHotel Berlin Airport BER ein Vorzeigeprojekt, weil es alle Bereiche des GU-Geschäfts abdeckte: präzise mit dem Auftraggeber erarbeitetes Leistungssoll, intensive Arbeitsvorbereitung zur Optimierung einer wirtschaftlichen Durchführung, minutiöse Koordination aller Abläufe, außerordentlicher technischer Anspruch. Auch für das Team gilt dieses spannende Bauvorhaben als Highlight. Sein Abschluss wurde – wie jedes Hotelbauprojekt von Dreßler Bau Dresden – mit dem schon legendären „Ausprobieren“ des Hotels inklusive Probekochen und Küchenparty gekrönt.

Am 19. Januar wurde das IntercityHotel feierlich eröffnet. Mit 150 belegten Zimmern war es bereits am ersten Tag sehr gut gebucht.

CHRISTIAN FUHRMANN



Die großflächigen Kalksteinelemente verleihen der Fassade eine grundlegend eigenständige Identität



Die Innenausstattung trägt die Handschrift von Matteo Thun



Vor der Übergabe hat das Bau-Team der Dreßler Niederlassung Dresden das Hotel erst einmal selbst „ausprobieren“



Das Besondere an einem Hotelprojekt ist die große Herausforderung, auf den Punkt genau mit allen Beteiligten an einem Strang zu ziehen

Fotos: Dreßler Bau



Die Königshöfe greifen auf Gestaltungselemente des Barocks zurück. Mit der Größe der Passadenöffnungen und der Fassadengliederungen sowie der Materialwahl verweisen sie jedoch zugleich auf den aktuellen Zeitgeist.

Projekt mit Feuertaufe

Von der Theresienstraße bis zum Wallgässchen klaffte in Dresdens innerer Neustadt eine Lücke. Jetzt sollten die Königshöfe sie schließen: ein Ensemble aus 9 Häusern, deren schöne Fassaden mit Rundbogenfenstern und unterschiedlichen Gesimsbändern sich vor der barocken Kulisse verneigen und sie zugleich bereichern. Doch bis es so weit war ...

Einfach kann jeder

Die Königshöfe Dresden kombinieren moderne Bauprozesse, Materialien und Formgebung mit barocken Elementen. Trotz stellenweise fast 300 Jahren Altersunterschied fügen sie sich geradezu symbiotisch in die Nachbarbebauung ein. Im Mai 2020 ging unsere Dresdner Niederlassung an das Projekt heran. Zum Auftrag gehörte die schlüsselfertige Errichtung der 192 Wohnungen samt zweigeschossiger Tiefgarage.

Die vom Bauherren hergestellte Baugrube bildete aber den Auftakt zu einer Reihe unvorhergesehener Ereignisse. So wurde beispielsweise durch Setzungen und damit verbundene Sicherungsmaßnahmen eines Nachbargiebels der Bauablauf überarbeitet. Bewehrungsführung und Arbeitsrichtung verliefen dadurch entgegen der ursprünglichen Planung. Doch das sollte uns nicht aufhalten. →



Die 9 Königshöfe fügen sich harmonisch in die Bestandsbebauung der inneren Neustadt ein. Das Baugrundstück schließt im Westen an Gebäude der Königlichen Brand-Versicherungsanstalt (erbaut 1899), im Süden an die ehemalige Pianofabrik im Wallgäßchen 3 und im Osten an die Prisco-Passage an.

Projekt:
Königshöfe im Barockviertel

Kategorie:
Wohn- und Geschäftsbau

Bauherr:
Consus Deutsche Wohnen GmbH

Architekt:
NOKERA Planning GmbH

GD Niederlassung:
Dresden



Bei aller Eleganz bieten die Königshöfe ein lebenswertes Umfeld auch für Familien

So begannen wir in der noch nicht ganz fertiggestellten Baugrube an anderer Stelle als ursprünglich vorgesehen. Deshalb hieß es jetzt, die komplette Logistik umzudisponieren. Auch die Arbeitstaktung der Gewerke im LEAN-Management war ganz neu zu konzipieren. Aber das konnten wir ohne Weiteres bewerkstelligen. So startete das Bauteam gemeinsam mit dem Rohbauer, voll motiviert und getreu dem Motto: „Einfach kann jeder!“

„Wie viel kann der Kran heben?“

4 Baukräne waren nötig, um die circa 2.530 t Baustahl und 18.770 m³ Beton zu verbauen sowie 42.400 m² Füllgrundecken und -wände zu montieren. Sie riefen vor allem bei der benachbarten Studenten-WG Begeisterung hervor, die unserer Bauleitung an einem „Kran-Quiz-Abend“ wissbegierig Löcher in die Bäuche fragte. Bei so viel Rohbau-Enthusiasmus konnten uns nicht einmal die zwei folgenden Zwangspausen im Bauablauf den Drang nehmen, das Projekt auch weiter gut voranzubringen. Souverän überarbeiteten wir aufgrund der Umstände gemeinsam mit allen Beteiligten unseren Zeitplan. Schon im Februar 2022 durften wir die erfolgreiche Fertigstellung des Rohbaus feiern.

Der Ausbau startete versetzt zur Rohbaufertigstellung im bewährten LEAN-Ablauf. Selbst coronabedingte Engpässe bei der Lieferung von Fenstern und Fernwärme-Stationen konnten diesen aber nicht ins Wanken bringen. Unserem selbst gesteckten Ziel, die Abnahme noch vor Weihnachten 2022 über die Bühne zu bekommen, stand nichts mehr im Wege. Doch dann wurde es auf der Baustelle im wahrsten Sinne des Wortes brenzlich.

Heiße Phase

Ein Vierteljahr vor der geplanten Abnahme gab es im bereits fertiggestellten Hausanschlussraum einen Kurzschluss in einem Stromzähler. 3 Löschzüge rückten auf der Baustelle an – doch der Raum brannte komplett aus. Als der Rauch verfliegen war, war klar: Sämtliche sich im Brandraum befindliche TGA-Installation musste ausgetauscht werden. Darüber hinaus musste die Elektro-Installation in angrenzenden Bereichen, im Umkreis von teilweise bis zu 50 m, aufgrund der starken Hitzeeinwirkung ersetzt werden. Sicher ist sicher. Am Ende war es eine herausragende Teamleistung, dank derer wir trotz aller Umstände den Abnahmezeitpunkt einhalten konnten.

Die Baustelle barg eine Menge Aufgaben und Herausforderungen, viele klassischer, die ein oder andere auch außergewöhnlicher Natur. Doch nach langen 1.305 Tagen blicken wir mit Stolz auf 9 zeitlos schöne Gebäude, mit denen Dreßler Bau erneut dazu beiträgt, die letzten Brachen in der Dresdner Innenstadt durch ästhetisch anspruchsvolle Architektur zu füllen. Zudem hat unser Team allen Respekt verdient, da es sich zu keiner Zeit hat unterkriegen lassen, immer mit dem Wissen, die gesamte Niederlassung hinter sich zu haben. So geht selbst das Schwierige leicht von der Hand. Abschließend können wir sagen, dass wir neben den vielen größeren und kleineren Widrigkeiten auch viel Freude hatten.

MARTIN KÖNIG

Der Aufbau des 58 m hohen Krans wurde in der Nachbarschaft mit einer Party gefeiert. Die Bauleitung war eingeladen.



Der Beginn der Rohbauarbeiten verschob sich – nicht nur zeitlich, sondern auch geografisch: Aufgrund der verzögerten Erstellung der Baugrube mussten wir an anderer Stelle starten



Wieder ist eine Lücke in der Dresdner Innenstadt geschlossen



Sogar die Balkonflächen tragen das Konzept der abgerundeten Ecken weiter



Unter den Gebäuden erstreckt sich eine zweigeschossige Tiefgarage mit 278 PKW-Stellplätzen sowie Fahrrad-, Abstell- und Technikräumen



Rundbogenfenster und Gesimsbänder verleihen den Königshöfen ihre royale Eleganz



Nachtbaustelle des connect4: Die Montage im Scheinwerferlicht war für das ganze Team eine neue Erfahrung

Projekt:
Connect4, Mannheim

Kategorie:
Architekturbeton

Bauherr:
Adler Immobilien Investment
Holding GmbH, Viernheim

Architekt:
Studio SF – Simon Fischer &
Architekten GmbH, Mannheim

GD Niederlassung:
Elemente & Industriebau,
Aschaffenburg



Die schlanken Sandwichelemente aus Architekturbeton weisen besonders empfindliche scharfe Kanten auf



Es galt, eine weiße Fassade mit zurückgesetzten sandgestrahten Flächen zu planen, herzustellen und zu montieren



Fotos: Markus Mahle

Zunächst fanden die Arbeiten wie geplant am Tage statt – aufgrund des durch die Airportnähe regen Flugbetriebs wurde jedoch bald auf Nachtmontage umgestellt

Nachts auf der Baustelle

350 feinstgearbeitete Fassadenplatten aus Architekturbeton montierte unsere Niederlassung Elemente & Industriebau am Connect4, dem zukünftigen Sitz von Siemens in Mannheim. Im wahrsten Sinne bei Nacht und Nebel.

Der Osten Mannheims gewinnt für uns immer stärker an Bedeutung. Denn hier entsteht seit einiger Zeit eine Dreßler Bau-Architekturbetonpräsenz, auf die wir zu Recht mit Stolz blicken. Nach den 13 Objekten im Büro-park Eastsite setzen wir jetzt, ebenfalls im Stadtteil Neustheim, mit dem Connect4 einen weiteren ästhetischen Akzent.

Das Büroensemble trägt seinen Namen aus gutem Grund: Es besteht aus 4 gleichen schlanken Gebäuderiegeln, die durch einen gläsernen Verbindungsbau vereint werden – den sogenannten Connector. Dabei besticht das Connect4 durch seine stringente, moderne Architektursprache. Zu dieser steuert unsere Niederlassung Elemente & Industriebau Wesentliches bei.

Scharfe Kanten – glatte Lösung

Architekt und Bauherr wünschten sich für das prestigeträchtige Objekt – als Ankermieter wird die Firma Siemens einziehen – eine weiße Fassade mit zurückgesetzten sandgestrahten Flächen. In enger partnerschaftlicher Abstimmung mit allen Beteiligten und sehr zur Zufriedenheit des Bauherrn hat Dreßler Bau dazu mit filigranen Architekturbeton-Sandwichelementen eine optimale, aber auch komplexe Lösung entwickelt. Die Elemente sollten sehr schlank ausfallen und dabei feine, scharfe Kanten aufweisen. Planung, Produktion und Montage mussten daher ungewöhnlich hohe Ansprüche erfüllen. Denn je schlanker die Teile, desto größer ist die Gefahr, dass sie sich verdrehen oder verwinden. Damit die empfindlichen Kanten nicht beschädigt werden, erfordern das Ausschalen und die Montage besondere Sorgfalt.

Montage unterm Sternenzelt

Durch die parallel laufenden Rohbauarbeiten, die außerhalb unseres Auftrags lagen, ist es für die Montage der insgesamt 350 Fassadenelemente unabdingbar, sich besonders eng mit den Baubeteiligten abzustimmen. Was unser Team allerdings vor gänzlich unerwartete Herausforderungen stellt, ist die Umgebung: Der neue Bürokomplex entsteht in unmittelbarer Nähe zum Mannheimer City Airport – und dieser wird stärker frequentiert als allgemein vermutet.

Um den Flugbetrieb nicht zu gefährden, müssen wir gewährleisten, dass sich der eingesetzte Autokran innerhalb von 10 Minuten auf unter 14 m absenken lässt. Pro Fassadenteil nimmt die Montage rund 45 Minuten in Anspruch. Die „Vielfliegerei“ hätte also andauernde Arbeitsunterbrechungen bedeutet. Daher stellten wir auf Nachtmontage um und das zog eine ganze Reihe von Anpassungen nach sich. So war die Logistik mit Verladung und Transport neu zu planen – schließlich mussten die

Teile, die erst nachts gebraucht wurden, schon tagsüber auf der Baustelle angeliefert und dort bis zu ihrer nächtlichen Verwendung gelagert werden. Allerdings stand nun deutlich weniger Lagerfläche zur Verfügung als ursprünglich vorgesehen.

Das nächtliche Arbeiten bedeutete eine große Umstellung. Denn im Flutlicht ist das Spiel von Licht und Schatten anders als bei Tageslicht. Das macht es zum Beispiel schwieriger, Fassadenelemente exakt auszurichten und zu justieren. Besonderes Augenmerk auf das Fugenbild und die Fluchten sind hier gefragt.

Aufgrund dieser Umstände gestaltete sich der Start der Arbeiten etwas mühevoll. Aber gemeinsam hat unser Team die Aufgabe hervorragend umgesetzt. So ist die Nachtmontage am Connect4 für alle eine interessante und lehrreiche neue Erfahrung, auf die wir bei zukünftigen Projekten zurückgreifen können.

MAXIMILIAN VIELLEHNER



Visualisierung: Adler Immobilien

4 solcher Gebäuderiegel werden im Connect4 durch den gläsernen „Connector“ rückwärtig miteinander verbunden – daher auch der Name

Spazieren statt exerzieren

Nah an den idyllischen Neckarauen – und dabei nur 8 km vom Zentrum der Stadt Mannheim gelegen: Die ehemaligen Hammonds Barracks werden zum einladenden Wohnquartier im Grünen.

2011 gab die US-Armee ein 92.000 m² großes Areal in Mannheim zurück an den Bund. Da die Rückgabe im Vorfeld angekündigt war, konnte man direkt mehrere Planungsideen aus der Schublade ziehen und einen städtebaulichen Wettbewerb ausrufen. Jetzt entstehen auf dem früheren Gelände der Hammonds Barracks Wohngebäudekomplexe mit großzügig angelegten Außenbereichen, die zum Verweilen einladen. Ganze 15 Baufelder werden dazu erschlossen. Auf 2 davon errichtet unsere Niederlassung Karlsruhe zurzeit schlüsselfertig 4 Gebäude plus darunterliegenden Tiefgaragen. Die erforderlichen Nebenleistungen umfassen beispielsweise die Konzeption und Montage einer PV-Anlage oder die Organisation von Erdarbeiten.

Zu Beginn unserer Arbeiten im Mai 2022 fanden wir ein noch so gut wie gar nicht erschlossenes Baufeld vor. Eine Herausforderung, die noch immer besteht. Denn planmäßig werden wir all unsere Vertragsleistungen bereits ein ganzes Jahr vor Ende der Erschließungsarbeiten erfüllen.

Unsicheres Terrain?

Wir befinden uns auf ehemaligem Militärgelände. So liegt der Gedanke nicht fern, das Erdreich könne explosive Überraschungen bereithalten. Vor den eigentlichen Arbeiten musste der Boden daher mit großer Sorgfalt einer aufwendigen Kampfmittelsondierung unterzogen werden – insbesondere an der Grundstücksgrenze in Baufeld 7, wo Verbaumaßnahmen erforderlich waren. Denn an dieser Stelle liegen Versorgungsleitungen für Fernwärme, Strom, Wasser und Internet. Auf Baufeld 1 hingegen befindet sich ein sogenanntes Nato-Kabel. Es musste aufwendig umbaut werden. Die Sondierung selbst förderte Munitionsreste, Kennmarken und weitere interessante Bodenschätze zutage.

Noch ein Thema mit Sprengkraft: die Mauereidechse

Inmitten der weiteren Arbeiten ereilte uns die Nachricht, auf dem Gelände befänden sich seltene Mauereidechsen. Müssten die Arbeiten nun gestoppt und die kleinen Reptilien Stück für Stück umgesiedelt werden? Der Projektleiter hatte einige schlaflose Nächte. Doch dann die Entwarnung: Bei einer erneuten Begehung mit dem Artenschutzbeauftragten flitzten keine Echsen mehr auf den Baufeldern herum. Zudem ist die Mauereidechse zwar eine gefährdete Art. Sie tritt aber heute wohl doch wieder zahlreicher in Erscheinung.

Ein gutes Team bringt bessere Lösungen

Im ganzen Projekt wird das Prinzip des LEAN-Managements „gelebt“. Beispielsweise erarbeiteten wir bereits im Rohbau Lösungen für die unerwartet komplizierte Entwässerung der Hauptdächer, die sogar den späteren Hüllgewerken wie Fensterbau und WDVS zugutekommen. Die beteiligten Gewerke sind schon früh in den Bauablauf eingebunden. So konnte unter anderem die Rohinstallation Elektro mit Ende der Rohbauarbeiten bereits zu fast 80 Prozent abgeschlossen werden – noch bevor der eigentliche LEAN-Zug mit dem Ausbau beginnt.

Bedingt wird der rasche Baufortschritt auch durch die Qualität des Bauleitungs- und Projektleitungsteams. Neben „alten Hasen“ mit reichem Erfahrungsschatz setzt es sich aus extrem motivierten jungen Kollegen zusammen, die über sich hinauswachsen. Da sie sich auch privat gut verstehen, diskutieren sie oft sogar nach der Arbeitszeit über das Bauvorhaben und finden dabei herausragende Lösungen. So entstand ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess für die noch ausstehenden Arbeiten – und der Motivationsschub war groß. Umso freudiger blickten unsere Leute dem Richtfest am 9. März dieses Jahres entgegen, das als echter Meilenstein bejubelt wurde. Ein Spaziergang war das Projekt bis dahin nicht – aber eine begeisternde Herausforderung.

MAXIMILIAN ROMOSER



Nach der aufwendigen Kampfmittelsondierung konnten wir auf unseren zwei Baufeldern mit den Arbeiten beginnen



Obwohl sich die Gebietserschließung noch in den Anfängen befindet, wurde der Rohbau von Dreßlers Seite aus bereits im März 2023 gefeiert



Jedes Treppenhaus erhält einen eigenen Aufzug und einen großzügigen Treppenaufgang. Zu den 84 Wohnungen in „unseren“ Gebäuden zählen auch 21 barrierefreie Apartments.



Der Zusammenhalt des auch privat befreundeten Teams Hammonds Barracks hat das Projekt maßgeblich vorangebracht



Die Neubauten fügen sich – später auch durch die Farbgestaltung – in eine bestehende Bebauung ein. Erhalten bleiben 5 Gebäude aus der 1930er-Jahren, die schon damals Teil einer Kaserne waren. Sie werden energetisch saniert und modern ausgebaut.

Fotos: Markus Mahle



Die Darstellung umfasst die Baufelder 1 und 7, auf denen Dreßler Bau tätig ist. Die 4 Neubauten sind an den begrünten Dächern zu erkennen. Viel Grün gehört auch zum Grundprinzip des neuen Quartiers. So lädt ein rund 6.600 m² großer Park in der Mitte des Quartiers zum Spazieren und Verweilen ein. Hier, wo sich früher ein Exerzierplatz befand, bleiben allein rund 70 alte Bäume erhalten.

Starkes Duo für Heidelberg

In Heidelberg zogen zwei Dreßler Bau Niederlassungen an einem Strang, um gemeinsam 94 neue Wohnungen zu schaffen. Der Auftrag gliederte sich in zwei Bauteamphasen.

Projekt:
Mark-Twain-Village,
Baufeld C4, Heidelberg

Kategorie:
Wohn- und Geschäftsbau

Bauherr:
GGH Gesellschaft für
Grund- und Hausbesitz
mbH, Heidelberg

Architekten:
Entwurf: B&V Canton
Architekten, Frankfurt

Ausführungsplanung:
Steinhoff + Hänel,
Stuttgart

GD Niederlassungen:
Karlsruhe, Darmstadt



Die 9 Häuser gruppieren sich um einen begrünten Innenhof mit Spielflächen. Sie weisen jeweils 4 beziehungsweise 5 Stockwerke auf. Dank ihrer Höhenstaffelung ergeben sich 3 Wohnungen mit schönen Dachterrassen und Blick auf das Heidelberger Umland.



Wesentliches Gestaltungsmerkmal sind weiß umlaufende Bänder in Strukturputz, die zusammen mit der Klinkerfassade die Wertigkeit der Gebäude unterstreichen

Fotos: Markus Mähle



Die Balkone aus Betonfertigteilen führen die Akzentuierung durch die Gesimsbänder fort



Die Fassade mit den umlaufenden Dekorprofilen und den warmen Klinkerflächen war Teil eines architektonischen Wettbewerbs

2006 zog die US-Armee aus der Heidelberger Südstadt ab und Teile der Mark-Twain-Village genannten ehemaligen Soldatensiedlung fielen an die Stadt zurück. Was tun mit der neu gewonnenen Fläche? Man entschied sich für eine Neubebauung auf Teilflächen. So erteilte die städtische Wohnungsgesellschaft GGH an Dreßler Bau den Auftrag zur Errichtung von 9 neuen Häusern mit 94 gehobenen Eigentumswohnungen, Gewerbeeinheiten und einer gemeinsamen Tiefgarage.

Planungsstarker Start

Für die Arbeiten wurde ein starkes Duo zusammengestellt: die Dreßler Bau Niederlassungen Karlsruhe und Darmstadt. Gemeinsam sollten sie das Projekt als interne Arbeitsgemeinschaft stemmen. Die Karlsruher Kollegen wurden dazu vom Auftraggeber GGH ab einem bemerkenswert frühen Zeitpunkt ins Boot geholt. Der Auftrag wurde nämlich in zwei Abschnitten erteilt, den Bauteamphasen 1 und 2. In Bauteamphase 1 arbeiteten die Karlsruher gemeinsam mit GGH das Projekt anhand der Entwurfsplanung bis zum Einreichen der Bauantragsunterlagen aus. Qualitätsstandards, Statik, Detailplanung, Sonderwunschliten der Kunden, Haustechnik und Außenanlagen wurden dabei berücksichtigt. So gelangte man auch zu der transparenten Preisfestlegung, die den Weg zum Auftrag „Bauteamphase 2“ ebnete, zu der auch Dreßler Bau Darmstadt einstieg: der schlüsselfertigen Ausführung, inklusive aller Planungsleistungen für die Ausführungsplanung. Sie begann im März 2020.

Krisenfeste Termintreue

Der Bauablauf wurde schon im Rohbau in drei Bauabschnitte aufgeteilt und entsprechend getaktet. Das schuf die Grundlage für den späteren Ausbau gemäß LEAN-Management. Doch im Zuge der Corona- und später auch der Ukraine Krise war dieser von Lieferengpässen und sogar Lieferausfällen begleitet. Bis zu 2 Monate mussten wir auf Dämmstoffe oder Fliesen warten, auf Lüftungsgeräte für die Gewerbeeinheiten sogar über

6 Monate. So sah sich das Bauteam immer wieder gezwungen, den Bauablauf zu überdenken und die Prioritäten zu verschieben. Doch trotz aller Störungen konnten die Wohnungen bereits im März 2022 an die Käufer übergeben werden.

Alles nach Wunsch

Eine besondere Herausforderung bei den Außenarbeiten war die Ausführung der – sehr anspruchsvollen – Fassade. Hier hieß es, die horizontalen Putz- und Klinkerflächen, die von Gesimsbändern unterteilt werden, in eine Flucht mit Fensterbänken und Raffstorekästen sowie Brüstungsabdeckungen zu bringen. Der hohe Aufwand, der betrieben werden musste, um vorhandene Toleranzen auszugleichen, hat sich bezahlt gemacht: Die Fassade lässt sich wunderbar vorzeigen.

Da es sich um Eigentumswohnungen handelt, gab es naturgemäß zahlreiche Sonderwünsche seitens der Käufer. Mit einem Bemusterungskatalog konnten wir diesen auf sehr effiziente Weise entgegenkommen. Der Katalog erlaubt den Eigentümern zum Beispiel die Wahl der Fliesen und der Böden.

Schon während der Bauzeit hatten fast sämtliche Wohnungen im Mark-Twain-Village ihre zufriedenen Käufer gefunden. Zufrieden sind auch die Teams unserer beiden Niederlassungen, die ein perfektes Zusammenspiel abgeliefert haben.

EMANUEL WESTENBERGER



Vom geschützten Innenhof führt der Weg hinaus in die Heidelberger Südstadt



Philipp Stahl mit Dr. Maria Bausback und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freund

Philipp Stahl ist Deutschlands bester Maurer

Philipp Stahl baut weiter an einer glänzenden Karriere. Erst im Januar wurde unser ehemaliger Auszubildender als „Beste Maurergeselle Bayerns“ ausgezeichnet. Jetzt holte er sich auch den bundesweiten Titel. Auf einem zu diesem Anlass einberufenen Presse-termin im Stockstädter Fertigteilwerk würdigte Dreßler Bau gemeinsam mit der IHK die herausragende Leistung. Die IHK-Bereichsleiterin für Ausbildung Dr. Maria Bausback, unser Geschäftsführer Hubertus Dreßler und Ausbildungsleiter Benno Neuburger freuen sich mit dem Sieger – und ganz Dreßler Bau ist stolz. Der 19-Jährige ist schon der dritte bundesbeste Maurer aus unserem Hause. Herzlichen Glückwunsch, Philipp!

Hier sind wir für Sie da

NEUE INTERNETSEITE ONLINE

dressler-bau.de



Neuer Sitz unserer Niederlassung Karlsruhe: der CarlsCube

UNSERE STANDORTE

Hauptverwaltung
Dreßler Bau GmbH
Gabriel-Dreßler-Straße 7
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 403-0
ab-hv@dressler-bau.de

NL Aschaffenburg
Dreßler Bau GmbH
Gabriel-Dreßler-Straße 7
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 403-0
ab-nl@dressler-bau.de

NL Darmstadt
Dreßler Bau GmbH
Landwehrstraße 54
64293 Darmstadt
Telefon 06151 2902-0
da-nl@dressler-bau.de

NL Dresden
Dreßler Bau GmbH
Chemnitz Straße 50
01187 Dresden
Telefon 0351 41745-0
dd-nl@dressler-bau.de

NL Essen
Dreßler Bau GmbH
Am EUROPA-CENTER 1 a
45145 Essen
Telefon 0201 244981-0
e-nl@dressler-bau.de

NL Karlsruhe
Dreßler Bau GmbH
Am Großmarkt 10
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 66737-0
ka-nl@dressler-bau.de

NL Elemente & Industriebau – Verwaltung
Dreßler Bau GmbH
Gabriel-Dreßler-Straße 7
63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 403-420
ib-nl@dressler-bau.de

NL Elemente & Industriebau – Produktion
Dreßler Bau GmbH
Industriestraße 30
63811 Stockstadt
Telefon 06027 2007-0
elemente-av@dressler-bau.de

Herzlichen Glückwunsch zur langjährigen Betriebszugehörigkeit!

25 JAHRE

Rainer Kulzinger
23.03.2023
Bauleiter
NL Darmstadt

Katrin Fäth
01.04.2023
Kfm. Angestellte
NL Elemente & Industriebau

Christoph Knoche
01.04.2023
Leiter Recht und Versicherungen
Hauptverwaltung

Robert Segarich
01.04.2023
Projektkaufmann
NL Darmstadt

In Gedenken an die Verstorbenen. Wir nehmen Abschied von unseren ehemaligen Mitarbeitern

Adem Bunjaku
* 10.06.1946 † 03.09.2022
Bauarbeiter
NL Darmstadt

Ulrich Büttner
* 27.07.1958 † 17.10.2022
Produktionsmitarbeiter
NL Elemente & Industriebau

Oliver Kirchner
* 29.12.1977 † 12.12.2022
Leiter Betonlabor
NL Elemente & Industriebau

Burkhard Ries
* 05.01.1962 † 24.11.2022
Kalkulator
NL Aschaffenburg

Ali Tasdemir
* 12.10.1933 † 18.08.2022
Zimmerer
NL Aschaffenburg

Ulrich Diezel
* 11.05.1942 † 05.09.2022
Elektriker
NL Elemente & Industriebau

Social Media

Spannende Bauvorhaben, aktuelle Stellen und exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Dreßler Bau. Folgen Sie uns auf den sozialen Medien und verpassen Sie keine Updates mehr!



Follow us on

Ganz persönlich: Mit neuem Team zu neuem Auftritt

Aus „Dreßler aktuell“ wird „Gabriel“ – und das ist nicht die einzige Veränderung im Kommunikationskonzept bei Dreßler Bau. Die Ideenschmiede rattert fleißig, um Dreßler Bau einen neuen Look zu verleihen.

Gabriel ist ein sehr persönlicher Name mit großer Bedeutung für die Firma Dreßler Bau. Welche Überlegung steht hinter der neuen Gestaltung der Firmenzeitung?

Was wäre Dreßler Bau ohne seine Mitarbeitenden, die tagtäglich daran arbeiten, gemeinsam voranzukommen? Was für ein Bauvorhaben das Fundament ist, sind für ein Unternehmen die Menschen. Sie sind die Basis. Deshalb ist es unser großes Ziel, die Mitarbeitenden in den Fokus zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Das soll auch die neue Gestaltung kommunizieren.

Der erste Schritt in diese Richtung ist die neue Firmenzeitung. Gabriel präsentiert sich als gelungene Kombination aus einem modernen, zukunftsfähigen Design und der Wahrung der Tradition. Die Wahl des Gründernamens unterstreicht die Individualität von Dreßler Bau mit seiner einzigartigen Historie. Daher waren wir sofort begeistert, als wir den Vorschlag für den neuen Titel gehört haben.

Sie sprechen von einem neuen Außenauftritt. Wo liegen Ihre Ziele?

Wir streben eine transparentere, authentischere Kommunikation an. Wir wollen zeigen, wer und was Dreßler Bau wirklich ist. Und das ist weit mehr als „nur“ ein Familienunternehmen mit Tradition. Unsere Zielsetzung lautet: mehr Mensch, mehr Persönlichkeit und mehr ästhetische Freiräume. Wir gehen mit großen Schritten in die Zukunft.

Dazu gehört natürlich der Ausbau unserer Online-Präsenz. Aktuelle Entwicklungen wie der Fachkräftemangel in der Baubranche wollen aktiv angegangen werden. Daher rekonzeptionieren wir zum Beispiel auch unser Employer Branding. Dreßler Bau ist ein zuverlässiger Arbeitgeber, und wir wollen noch viele weitere neue Kollegen für unser Unternehmen gewinnen.



Was steht hinter der Neuausrichtung?

Die Frage müsste lauten: Wer? Denn unsere Marketing-Abteilung wurde komplett neu besetzt. Mit Christine Meisinger und Michelle Find sitzt ein dynamisches Duo voller Tatendrang in der Abteilung mit der wohl geringsten Betriebszugehörigkeit bei Dreßler Bau. Stück für Stück treiben sie in enger Zusammenarbeit mit Kreativagenturen die gestalterisch-konzeptionellen Veränderungen im Kommunikationsauftritt voran. Der erste Schritt in diese Richtung war: Gabriel.

Apropos neue Kollegen: Sie sind die Abteilung mit der jüngsten Betriebszugehörigkeit im Unternehmen. Wie wurden Sie aufgenommen?

Gut, wirklich gut. Die Kollegen sind supernett. Und der unternehmensweite Zusammenhalt, auch niederlassungsübergreifend, ist deutlich spürbar. Gerade in der ersten Zeit haben wir von allen Seiten große Unterstützung erfahren. Das ist nicht selbstverständlich. Man merkt, dass alle gerne hier arbeiten und der Teamgedanke im Vordergrund steht.

Was sind Ihre bisherigen Highlights?

Eigentlich alles *lachen*. Wir finden kaum ein Projekt, an dem wir keinen Spaß haben. Es sind der Mix und die Vielfältigkeit, die unseren Bereich so spannend machen. Von der neuen Firmenzeitung Gabriel über Corporate Identity, die Entwicklung neuer Kampagnen bis hin zu Eventorganisation und Öffentlichkeitsarbeit. Unser größtes Highlight ist natürlich die Entwicklung unseres neuen Außenauftritts. Ein so spannendes Thema bietet unglaublich viele Möglichkeiten, neue Ideen einzubringen. Es ist aufregend, „Dreßler Bau“ im Ganzen mitgestalten zu können.

Entwicklung unseres neuen Außenauftritts. Ein so spannendes Thema bietet unglaublich viele Möglichkeiten, neue Ideen einzubringen. Es ist aufregend, „Dreßler Bau“ im Ganzen mitgestalten zu können.

Auf welche Schwerpunkte legen Sie persönlich Wert?

Neben einem gelungenen Außenauftritt hat für uns auch die interne Kommunikation eine sehr große Bedeutung. Wir haben aktuell rund 550 Kolleg*innen an 6 Standorten. Da liegt es auf der Hand, dass wir den Austausch weiter fördern und das Gemeinschaftsgefühl stärken wollen. Unsere Mitarbeitenden sollen die Ersten sein, die über aktuelle Entwicklungen in und um Dreßler Bau informiert sind, denn „Mitarbeitende“ bedeutet für uns vor allem „miteinander arbeiten“. Dazu gehört, jedem eine Plattform zu bieten, auf der er/sie neue Ideen teilen kann. Unser Ansatz sieht mittelfristig vor, neue Kommunikationskanäle zu nutzen und unsere Mitarbeitererevents weiter auszubauen.

Sie feiern die Geburtsstunde von Gabriel. Welches Projekt steht als nächstes an?

Aktuell arbeiten wir mit Hochdruck am Relaunch unserer Dreßler Bau Homepage. Das wird ein großer und wichtiger Meilenstein, dem viele Kolleg*innen entgegenfeiern. Es stehen aber noch viele weitere große und kleine Projekte in der Pipeline. Wir wollen nicht zu viel verraten: Lassen Sie sich überraschen!



Ein Format mit Charakter

Dreßler Bau erstrahlt in neuem Glanz – auch digital! Denn zum 110. Firmenjubiläum präsentiert sich unsere Internetseite 2023 in frischem Design.

Es ist die Frage nach der eigenen Identität, die im Fokus der Entwicklungsarbeiten an der neuen Internetpräsenz stand. Denn obwohl die vielen Facetten des Unternehmens faktisch dargestellt waren, vermochte unser altes Design doch nicht das „Wesen“ von Dreßler Bau zu kommunizieren. Das neue Design lebt von Simplizität: ein frischer, neuer Look, klar geclusterte Elemente, eine nutzerfreundliche Ausrichtung und bildgewaltige Ausdrucksstärke.

Optimiert für den Endnutzer

Schon auf den ersten Blick zeigt sich das Ausmaß des Redesigns: Denn bekannte Inhalte wurden restrukturiert, neu aufbereitet und um informative Einblicke in Arbeitsweisen oder das Nachhaltigkeitskonzept von Dreßler Bau ergänzt. Interessierte Besucher dürfen sich künftig außerdem über einen eigenen News-Bereich freuen. Mit Kontaktformularen, State-of-the-Art-Downloadkonzepten und einer umfassenden Responsive-Optimierung hat sich auch in Sachen Nutzerfreundlichkeit einiges getan. Als Highlight präsentiert sich der eigens programmierte

Referenzfilter, in dem über 170 Projekthighlights mit wenigen Mausklicks zielgerichtet herausortiert werden können.

Der Mensch im Mittelpunkt

Auch die Tonalität des Webauftritts wurde überarbeitet. Deutlich zeigt die eigens entwickelte, charakterstarke Bildsprache, worauf der Fokus liegt: eine authentisch-transparente Kommunikation – und die eigenen Mitarbeiter. Denn die Fotos des neuen Auftritts zeigen ausschließlich eigene Mitarbeiter in realen Arbeitssituationen. Auf professionelle Models wurde bewusst verzichtet. Die Devise lautet: „Es sind die Menschen, die Dreßler Bau ausmachen. Und diese wollen wir zeigen. Das ist echt, das sind wir, und so soll man uns sehen.“

Überzeugen Sie sich selbst

Erzählen können wir Ihnen viel. Doch nichts geht über das echte Erlebnis. Also bleiben Sie gespannt und überzeugen Sie sich selbst vom neuen Look von Dreßler Bau. Ab April unter:

dressler-bau.de

